(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 201 — Sonntag, den 28. August — 1898

Für den Monat
September
abonnirt man auf die
Thorner Zeitung
bei sämmtlichen Postanstalten, den Abholstellen in der Stadt, den Vorstädten, Mocker und Podgorz für
50 Pfg.
Frei ins Haus durch die Austräger **70 Pfg.**

Die Erntestatistik des Deutschen Reiches für 1897

wird im 3. Heft der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs" veröffentlicht. Bei fast allen Fruchtarten war im Reichsdurchschnitt der Ernteertrag größer, als die aus den zehn vorhergegangenen Jahren berechnete Mittelernte. Setzt man diese Mittelernte vom ha gleich Hundert, so betrug nämlich die 1897er Ernte an: Klee (Heu) 131,54, Luzerne (Heu) 125,59, Esparsette 121,84, Wiesenheu 120,47, Runkel-(Futter-)Rüben 120,37, Buchweizen 119,64, Raps (Samen) 114,29, Lupinen (Heu) 113,79, Möhren, Weiße (Steck-, Stoppel-) Rüben, Kohlrüben 112,24, Lupinen (Körner) 111,76, Kartoffeln 108,37, Roggen 107,41, Weizen 106,29, Wein 106,28, Ackerbohnen 104,48, Hopfen 103,45, Hafer 101,68, Wicken 101,28, Gerste 100,75 v. H. Nur Erbsen mit 94,87, Klee (Samen) mit 94,12 und Spelz mit 92,97 v. H. blieben im Mengenertrage hinter der Mittelernte zurück. — Trotz der befriedigenden Ernte stieg die Einfuhr von Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Kartoffeln zu beträchtlicher Höhe. In dem Jahrzehnt 1888/97 zeigte bei Roggen nur das Vorjahr (1896), bei Weizen die Jahre 1895 und 96, bei Gerste und Hafer das Jahr 1896 und bei Kartoffeln die Jahre 1891, 93, 95, 96 eine höhere Einfuhr. Immerhin war bei Roggen, Hafer und Kartoffeln der Antheil der ausländischen Frucht an den dem deutschen Volke zur Verfügung stehenden Gesammtmengen verhältnißmäßig gering; er betrug für Kartoffeln 0,5 v. H., Hafer 9,9 v. H., Roggen 11,9 v. H., für Weizen und Gerste aber 32,8 bezw. 35,4 v. H.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. August.

Das Kaiserpaar hat Wilhelmshöhe jetzt wieder verlassen. Am Freitag ist der Kaiser zu den Kavallerieübungen in Münster angekommen, während die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Luise in Wildpark eingetroffen ist. Auf dem Bahnhof wurde dieselbe von den Prinzen Adalbert, August, Wilhelm und Oskar empfangen, worauf die Fahrt nach dem Neuen Palais bei Potsdam erfolgte.

Der Kaiser ließ dem Zaren dieser Tage durch den Botschafter Fürsten Radolin ein Album mit photographischen Aufnahmen der am Geburtstag des Zaren Nikolaus II. im Berliner Lustgarten abgehaltenen Parade über das Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiment überreichen. Der aus dunklem Nußbaumholz angefertige Deckel trägt in der linken oberen Ecke die deutsche Kaiserkrone und die Initialen des Kaisers und in der Mitte die Aufschrift in Gold.

Am 31. August, dem Tage des Regierungs-Antritts der Königin der Niederlande, wird der Niederländische Gesandte die sich dauernd oder vorübergehend in Berlin aufhaltenden Holländischen Herren Nachmittags von 5 bis 7 Uhr in seiner Wohnung Voß-Straße 16 empfangen.

Während beim Tode des Fürsten Bismarck, so schreibt die „Nat.-Ztg.", weder Fürst Reuß ä. L. noch seine Regierung etwas haben von sich hören lassen, hielt in der Greizer Stadtverordneten-Versammlung der Vorsitzende eine warme Gedenkrede auf den Verstorbenen, der Ehrenbürger der Stadt Greiz war. Dabei erhoben sich alle Mitglieder der Versammlung, darunter auch ein Sozialdemokrat, zu Ehren des großen Todten von ihren Plätzen.

In der Krefelder Katholikenversammlung erörterte, wie nachträglich noch bekannt wird, der Abg. Porsch in beachtenswerther Weise die Beziehungen Windthorst's zum Fürsten Bismarck. Er dankte zunächst dem verstorbenen Reichskanzler, daß dieser seine ganze Persönlichkeit für die Erleichterung des Ordenswesen eingesetzt habe; dankbarer wäre ihm der Katholicismus freilich gewesen, wenn er ganz reinen Tisch gemacht hätte; dazu hatte er die Autorität. Deshalb war Windthorst nicht beglückt vom Sturze Bismarck, deshalb hat er nicht in seiner letzten Unterredung mit Bismarck diesem eine Falle stellen wollen, sondern Windthorst war traurig, daß Bismarck ging, weil er fürchtete, daß hinter diesem kein so großer Mann mehr kommen würde. Windthorst hat nie die Vermittelung Bleichröders für eine Unterredung mit dem Fürsten nachgesucht, er hat sich nicht an den Fürsten herangedrängt, um für Concessionen seinen und seiner Partei Einfluß zu verwerthen. Windthorst hatte damals auch nicht den Namen Caprivi lancirt. Die Initiative zu der folgenschweren Unterredung ist von anderer Stelle ausgegangen. — So der erwähnte Centrumsmann.

Dem „Justiz-Ministerial-Blatt" zufolge ist dem Kammergerichtsrath, Geheimen Oberjustizrath Dr. Rintelen (dem bekannten Centrumsmitgliede) der Rothe Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Ueber die Verbesserung der Infanterie-Waffen schreiben die „Münch. N. N.", daß die Meldung von der Erprobung eines neuen Infanterie-Gewehrs um so weniger befremden könne, wenn man auch die ergänzende Mittheilung in Betracht zieht, daß es sich nicht um die Erprobung eines neuen Modells, sondern um die Verbesserung und Erleichterung des bisherigen Modells unter Beibehaltung des bisherigen Kalibers handelt. Daß das alte Modell verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig ist, hat die österreichische Heeresverwaltung bewiesen, als sie an die Erprobung des verbesserten Gewehrs „Repetirgewehr M 1895" ging und seit dieser zur Zufriedenheit ausgefallenen Probe auf demselben Wege der Auffrischung, den Deutschland nach Einführung des verbesserten Modells offenbar einzuschlagen gedenkt, zur allmählichen Umwaffnung der Armee schritt.

Von den Flottenmanövern wird berichtet: Jetzt manövrirt die Westflotte vor Arkona gegen die Ostflotte vor Hela. Die Ostflotte suchte in der Nacht zum Freitag durch die Vorposten der Westflotte durchzubrechen, wurde aber nach Hela zurückgedrängt und dort blockirt. Freitag Mittag ankerte die Flotte vereinigt vor Neufahrwasser. Am Sonntag findet eine Bootsregatta um den Kaiserpokal statt.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Kreuznach-Simmern wurde Paasche (natlib.) gewählt. Die Betheiligung an der Wahl war gering. Es wurden im Ganzen 8763 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Prof. Dr. Paasche (natlib.) 8283 St., Prof. Dr. Virchow (frs. Vp.) enthielt 207 St.

Zur Wahlbetheiligung der Sozialdemokratie an den preußischen Landtagswahlen wird aus Kiel gemeldet, daß die dortigen „Genossen" nach einer langen, zum Theil stürmischen Debatte die Betheiligung abgelehnt haben. Die Kieler Abstimmung ist für die ganze Provinz Schleswig-Holstein maßgebend.

Von dem Kanalbau auf der Südemscherlinie hat die preußische Regierung nach der „Köln. Ztg." Abstand genommen, dafür aber den Bau der Emscherthallinie (Laar-Oberhausen-Herne) in Aussicht genommen. Die erstere Linie sei aufgegeben worden wegen Schwierigkeiten infolge der vorgeschrittenen industriellen und sonstigen Geländebebauung. Die Baukosten seien veranschlagt auf 45 Millionen Mk.

Mit der Bayrischen Eisenbahnverwaltung ist die „N. Bayr. Landesztg.", das Organ Memmingers, nicht zufrieden. Herr Memminger erkennt zwar die Verdienste des Herrn v. Crailsheim um die Eisenbahnverwaltung an, sagt dann aber wörtlich weiter: Die Schafskopferei (!) besteht im Festhalten am alten verdorbenen System, aber das ist keine Spezialität Bayerns, sondern wir haben das mit den anderen Eisenbahnen Deutschlands, der Schweiz und Oesterreich-Ungarns gemein; daß allen zusammen ein gehöriger Reserve- und Erneuerungsfonds fehlt, ist Beweis genug für den faulen Zustand in diesem wichtigen Zweige der Volks- und Staatswirthschaft. Aber darauf legen die Generalpächter der parteipolitischen Weisheit kein Gewicht, sie wissen und verstehen nichts davon. Unser lieber Herrgott hat einen großen Thiergarten. — Die Ausdruckskraft ist echt bayerisch!

Eine neue dreijährige, fünfte Sitzungsperiode des deutschen Kolonialraths beginnt im Herbst. Die Mitglieder sind bereits ernannt.

Die deutsche Kolonialschule wird nunmehr in Witzenhausen an der Werra errichtet werden. Diese Schule will in erster Linie praktische Wirthschafts- und Plantagenbeamte, Pflanzer, Landwirthe, Viehzüchter und Kaufleute für unsere Kolonien und überseeischen Ansiedelungsgebiete tüchtig und vielseitig vorbereiten, hat also ein recht umfassendes Programm.

Nach Swakopmund in Deutsch-Südwestafrika gehen am 25. September mit demselben Dampfer, der Arbeiterpersonal für den Eisenbahnbau befördert, auch Arbeiter für die Inangriffnahme der Hafenarbeiten hinaus, da die Dringlichkeit derselben allgemein erkannt worden ist, nachdem in Walfischbai von den Engländern eine Landungsbrücke in die Bucht hinausgebaut worden ist, so daß die Dampfer bequem löschen können. Im Uebrigen entwickelt sich Swakopmund recht gut und der Grund und Boden steigt bedeutend im Preise, da sehr viel gebaut wird. In der letzten Zeit wurden an besonders günstigen Stellen bereits 3 Mk. für den Quadratmeter gezahlt.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist im Juli d. J. von 3082 (im Juli v. J. 2531) Schiffen benutzt worden. Die Gebühren haben 155 928 gegen 119 515 Mk. betragen.

Der Erbe von Ladenburg.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

(35. Fortsetzung.)

„Sind Sie verrückt, Mensch, hören Sie meiner Sprache nicht an, daß Sie" —

„Oho! man braucht nicht allemal ein Bauer oder geringer Kerl zu sein, um zu stehlen, Herr Laun! Daß Sie ausgebrochen sind, zeigt Ihr kluger Kopf. Der Andere ist wohl Ihr lieber Freund Hornkohl? Kommen Sie nur mit, Sie gebildeter Mann!"

„Fällt mir im Traum nicht ein! Lassen Sie los, mein Guter, oder ich —"

„Kommen Sie mit, mein Guter, oder ich" — höhnte der Herkules und riß das Pferd vor Aufregung in den Zügeln, daß das nur gute Behandlung gewöhnte Thier sich hoch aufbäumte und sich mit aller Kraft bemühte, die Faust, die es rasend machte vor Schmerz, abzuschütteln.

Der Erbgraf hatte aber in blinder Wuth über diese Mißhandlung seines Thieres die Peitsche genommen und dem Herkules dermaßen über das Gesicht gehauen, daß der Mann vor Wuth laut aufschrie, taumelte und seine Pistole erhebend, schoß.

Dazwischen gellte das Schreckensgeschrei des Dieners Franz, Flüche, wildes Drohen, dem Erbgrafen wurde es sonderbar warm in der Schulter — er fühlte einen heißen Schmerz, der linke Arm hing ihm plötzlich schlaff nieder, er war getroffen.

Der vor Wuth sich nicht mehr kennende Gensdarm sah es und seine Furchtlosigkeit steigerte sich jetzt zu wildem Triumph.

Es half nichts, daß der Erbgraf ihm drohte, ihn wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt absetzen zu lassen, es war schon viel, daß er sich selbst durch seine Entschiedenheit vor weiteren Thätlichkeiten schützte.

Vielleicht mochte dem Menschen doch jetzt eine halbe Sorge aufsteigen, sich in der Person geirrt zu haben; sein College flüsterte wieder eindringlich auf ihn ein, und so kam es denn so weit, daß der Erbgraf auf seinem Pferde bleiben durfte, als Franz heulend und fluchend zugleich darauf bestand, sich selber wolle er ja gern binden lassen und dem Herrn Wachtmeister sein Pferd geben, sie sollten nur seinen Herrn unbelästigt lassen.

So zogen sie denn, der Erbgraf wüthend, außer sich über diese absurde Tücke des Schicksals, weiter, Franz ging neben ihm mit gebundenen Händen, ihm selbst hatten sie den Fuß im Steigbügel festgeschnallt und der Herkules, dicht neben ihm reitend, hielt sein Thier an einem Lederriemen.

Jedenfalls machte das Benehmen des Dieners gegen seinen Herrn, diese wiederholten Bitten desselben, sich die Schulter verbinden zu lassen, den Herkules immer unsicherer, der seinen riesigen rothen Schnurrbart heftig maltraitirte.

Der Tag graute unterdeß; nach und nach vermochte er das Reitzeug, die Person des Gefangenen zu erkennen.

Wäre das für den entflohenen Laun ausgesetzte Fanggeld nicht gewesen! Seine Gier, es zu gewinnen, hatte ihn verleitet!

Aufgeben aber wollt' er's doch nicht; meinte auch, seine Sache damit wesentlich zu verschlimmern. Und gab es nicht Gauner, die so listig waren?

Inzwischen machte der Blutverlust den Erbgrafen blaß und schwindlig, er fühlte ein sonderbares Singen und Brausen in den Ohren.

Franz reichte ihm den Cognac aus dem Halfter des anderen Pferdes, — der Herkules wagte schon gar keine Einrede.

So zogen sie gegen sechs Uhr auf den Amthof von Gertlingen, und in demselben Moment fühlte der Erbgraf sich sehr unwohl; dann waren ihm die Sinne geschwunden und bewußtlos trug man ihn in das Gerichtsgebäude.

Als er wieder zu sich kam, sah er einen fremden alten Herrn vor sich, der ihm den Rock zerschnitten hatte und die Wunde auswusch, während eine alte Frau die Waschschale hielt. Er fand sich selbst wieder in einem großen, kahlen Raum auf einem alten Sopha — Aktenbörte an den Wänden — im Hintergrunde einen grünen Tisch auf einem etwas erhöhten und durch eine Barriere von dem übrigen Raum abgetrennten Platz.

Ein anderer Herr in der blauen kleidsamen Uniform der damaligen hannoverschen Beamten trat eben durch die Thür ein.

„Nun, Doktor?"

„Na, daß wir keinen entwichenen Zuchthäusler vor uns haben, zeigt uns der Augenschein, Herr Amtmann, der Schneehagen mag von Glück sagen, 's hätte noch schlimmer werden können; der große Blutverlust ist's aber nicht allein, der Schulterknochen muß gestreift sein und ein Glück noch, wenn er nicht zersplittert ist, was mir jedoch nicht scheint."

Während dieser Worte hatten die stumpfen Blicke des Verwundeten sich belebt.

„Sie gaben vor, der Erbgraf von Lüssenrode zu sein," sagte der Beamte auf den jungen Mann zutretend, der versuchte sich aufzurichten, aber schwindelnd und übelwerdend sofort wieder zurücksank und vor rasendem Schmerz stöhnte.

„Ich gebe es nicht vor, — ich bin es!" antwortete er mühsam.

Die beiden Männer sahen sich bedeutsam an, dann auf seine Wäsche, seine Kleider.

Die Uhr, der Ring an seinem Finger tragen das Wappen; die Brieftasche mit dem Paß hat sich in seinem eleganten Reitmantel gefunden.

Graf Eberhard hörte jedes Wort, war zum Sprechen aber zu matt. Jetzt erinnerte er sich, daß er gestern Abend zuerst seinen Mantel angelegt, ihn dann aber dem Franz zugeworfen hatte, weil der Abend ihm zu warm war, trotz der Regenluft.

„Können Sie mir irgend eine Person nennen, die Sie recognosziren würde?" fragte der Beamte höflich.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisengießereien findet am 13. September in Heidelberg statt. Auf der Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Angelegenheiten und Rechnungssachen die Besprechung der Marktlage, Verkaufsbedingungen des Vereins deutscher Eisengießereien sowie verschiedene technische Vorträge.

Ein internationaler Glasarbeiter-Congreß findet im September in Berlin statt.

Dampfkesselexplosionen.

Während des Jahres 1897 fanden im Deutschen Reich 21 Dampfkesselexplosionen statt. Die Zahl der dabei getödteten oder binnen 48 Stunden nach dem Unfall verstorbenen Personen betrug 17, die Zahl der Schwerverwundeten 3; 19 Personen wurden leicht verwundet. Als muthmaßliche Ursache der Explosion gilt in 9 Fällen Wassermangel (in 4 Fällen verbunden mit ungenügender Wartung), in 4 Fällen örtliche Blechschwächung, in 2 Fällen zu hohe Dampfspannung, je in 1 Falle mangelhaftes Material, Schlammansammlung, sprödes Material eines Siederohrs, ungenügende Schweißung eines Rohrs, mangelhafte Bauausführung, Kesselstein. Insgesammt betrug in den letzten 21 Jahren die Zahl der Explosionen 354 und der dabei Verunglückten 824, von denen 273 getödtet, 162 schwer und 389 leicht verwundet wurden.

Ausland.

Vatikan. Rom, 26. August. Trotz der Anstrengungen des langen Empfanges am 21. d. M. fährt der Papst fort, bei ausgezeichneter Gesundheit die laufenden Geschäfte zu erledigen und Audienzen zu ertheilen. Heute empfing er verschiedene Prälaten, so den Substituten des Staatssekretärs, Tripepi und den Assessor der Inquisitions-Congregation, Gennari.

Rußland. Das Zarenpaar ist zur Enthüllung des Denkmals für Kaiser Alexander II. von Petersburg nach Moskau gereist. Die Feier findet am Montag statt.

Frankreich. Ueber Dreyfus wird demnächst ein Buch in deutscher und in französischer Sprache erscheinen. Dem B. B.-K. standen die Aushängebogen zur Verfügung und das Blatt theilt nun einige Briefe des Gefangenen auf der Teufelsinsel an seine Gattin mit. Mit großer Innigkeit gedenkt Dreyfus seiner Lieben, immer wieder betheuert er seine Unschuld und in allen seinen Briefen spricht er von seiner Rehabilitirung: „Ich warte nun täglich auf die Nachricht, daß die Rehabilitirung stattgefunden hat, daß unsere ebenso schreckliche wie unverdiente Qual ein Ende hat, daß endlich der Tag der Gerechtigkeit für uns angebrochen ist. — Oberst Picquart und Advokat Leblois sind nunmehr vor das Pariser Zuchtpolizeigericht gestellt worden, weil sie im Juni 1897 die Ergebnisse der gegen Esterhazy beim Kriegsministerium eröffneten Untersuchung Anderen mitgetheilt haben. — Verschiedene französische Generalräthe sprachen Wünsche betreffs gewaltsamer Unterdrückung der Bewegung zu Gunsten Dreyfus' aus.

England. Der Prinz von Wales, der bekanntlich vor längerer Zeit einen schweren Unfall erlitten hat, wird bald wieder kleine Spazierfahrten machen können. Für das kranke Bein werden besondere Schienen angefertigt. Die Aerzte glauben, daß der Prinz mit diesen in drei Wochen, erst auf Krücken, dann mit auf einen Stock gestützt, die ersten Gehversuche beginnen kann.

Provinzialnachrichten.

— **Schönsee,** 25. August. Gestern sind hier mehrere Bürger einem Betrüger in die Hände gefallen. Als Vertreter der Firma Wilhelm Breneke-Leipzig sammelte der Mann Bestellungen auf „Die Nachfolge Christi von Thomas a Kempis“ und ließ sich 5 Mk. für das Exemplar anzahlen. Der Fremde ließ sich bei dem Herrn Pfarrer erst eine Empfehlung für das Werk schreiben, und so wurde es ihm leicht, eine Reihe von Bestellungen und Anzahlungen zu erhalten. Er nannte sich Franz Preuß, auch Lehmann, trug eine Brille und eineu langen schwarzen Rock und ist noch jung. Nachmittags, als man die Betrügerei merkte, war er mit Hinterlassung seiner Schulden im Hotel für Logis und Kost verschwunden.

— **Briesen,** 25. August. Gestern fand eine gemeinschaftliche Sitzung beider Gemeindekörperschaften behufs Berathung über den Ausbau der evangelischen Kirche statt. Zwei Projekte lagen der Versammlung vor. Einmal der Umbau der Kirche zu einer Kreuzkirche mit einem Kostenaufwande von 30—36000 Mark, und dann der Anbau eines Presbyteriums nebst Vergrößerung der Sacristei für 8—9000 Mark. Weil nach ungefähr 5—6 Jahren von der Muttergemeinde Briesen die Töchtergemeinden Dembowalonka, Rynsk und Arnoldsdorf-Stanislawken abgezweigt werden, so erschien der große Ausbau für die kleinere Gemeinde nicht nothwendig. Näheres soll in einer weiteren Sitzung beschlossen werden.

— **Rosenberg,** 25. August. Vor einigen Tagen brannte auf dem Rittergute Peterkau ein Staken mit 40 Fuder Getreide nieder. Man nimmt an, daß Tabak rauchende Knaben den Brand verursacht haben. — Der Magistrat hat von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung eine aus 100 Bänden bestehende werthvolle Volksbibliothek erhalten. Der Magistrat ist jetzt korporatives Mitglied der Gesellschaft mit einem Jahresbeitrage von 6 Mark geworden.

— **Culm,** 25. August. Die Arbeiten zur Erweiterung des hiesigen fiskalischen Hafens an der Weichselfähre sind der Firma Reinaß u. Kretschmer in Schneidemühl übertragen. — Da die Schönaicher Herrenkämpe bis zum 1. Oktober d. Js. geräumt sein muß, wurde das Eichenbrennholz zu 4 Mark der Kubikmeter verkauft.

— **Schwetz,** 25. August. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der hiesigen Zuckerfabrik für 1897/98 begann die 15. Campagne am 21. September und schloß am 21. Dezember. Es wurden in 77½ Tagen 1 095 800 Centner Rüben und 14 890 Centner Melasse gegen 1 201 000 Centner Rüben und 23 880 Centner Melasse der vorjährigen Campagne verarbeitet. Die tägliche Rübenverarbeitung betrug 14 140 Centner gegen 13 884 im Vorjahre. Die Rüben hatten einen Zuckergehalt von 14,2 gegen 13,6 Proz. im Vorjahre. An Rohzucker aller Producte wurden 149 575 Centner gewonnen gleich 13 64 Proc. pro Centner Rüben. Der Betriebsgewinn beträgt 87 254 Mark. Derselbe wird lediglich zu Abschreibungen Verwendung finden. Dividenden werden also auch in diesem Jahre nicht gezahlt. Zur nächsten Campagne kommt die neuerbaute Schnitzel-Trocknungsanlage in Betrieb, wodurch die Fabrik bedeutend an Schnitzelfrachten sparen wird. Den Hauptvortheil werden aber dadurch die Rübenbauer haben, indem sie viel werthvolleres Futter bekommen.

— **Jastrow,** 25. August. Heute Nachmittag traf Herr Oberpräsident v. Goßler, von Berlin kommend, in Bethkenhammer bei Jastrow ein, um die Kühnemann'schen Fabrik-Etablissements in Augenschein zu nehmen. Nach Besichtigung der Pappfabrik, der Stärkefabrik und des Ringofens fand in Bethkenhammer ein Festdiner statt, an welchem auch die Leiter der einzelnen Fabriken theilnahmen. Sehr interessirte sich der Herr Oberpräsident für die kürzlich in Betrieb gesetzte, nach amerikanischer Construktion eingerichtete Ziegelei, die zweite in Deutschland der Art. Das vorzügliche und reichliche Thonmaterial dortiger Gegend bestimmte Herrn Commerzienrath Kühnemann in Stettin, mit einer amerikanischen Gesellschaft behufs Aufstellung ihrer patentirten Ziegelpresse in Verbindung zu treten. Die Maschine, welche in zehn Stunden 12 600 Steine fertigstellt, ist außerordentlich stark gebaut und kostet 28000 Mark. Die mit dieser Ziegelpresse gefertigten Steine sind scharfkantig, vollwichtig und glatt.

— **Zempelburg,** 25. August. Ein wackerer Fußgänger, Namens Ribbe aus Königsberg, der infolge einer auf 1000 Mk. lautenden Wette den Weg von Königsberg bis Köln in 40 Tagen zurücklegen will, passirte gestern Nachmittag, am 7. Tage nach Antritt seiner Fußtour, unsern Ort. R. läßt sich in allen von ihm berührten Ortschaften eine Bescheinigung über seine Durchreise geben.

— **Danzig,** 26. August. Herr Oberpräsident v. Goßler kehrte heute Abend von seiner am vergangenen Sonntag nach Berlin unternommenen Reise, bei der er auf der Rückfahrt auch Städte unserer Provinz besucht hat, zurück. — Herr Corvettenkapitän Wittmer, Ausrüstungsdirektor der hiesigen kaiserlichen Werft, ist bis auf Weiteres zur Verfügung des Chefs der Ostseestation gestellt worden. — Ueber den Zusammenstoß eines Danziger Dampfers mit einem dänischen Kriegsfahrzeuge wird der „Danz. Ztg.“ aus Kopenhagen, 26. August gemeldet: Ein deutscher Dampfer übersegelte Nachts bei Kasterup ein dänisches Torpedoboot, welches sofort sank. Ein Matrose ist ertrunken. Die Collision fand statt zwischen dem Danziger Dampfer „D. Siedler“, Capitän Peters aus Danzig, welcher mit Holzladung nach England unterwegs war, und zwischen dem dänischen Marine-Patrouillenboot Nr. 5. Der Dampfer „D. Siedler“ lag heute Morgen bei Kopenhagen vor Anker und scheint unbeschädigt zu sein.

— **Danzig,** 25. August. Ein Preisausschreiben für Ansichts-Postkarten für Danzig und Umgebung hat der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins erlassen. Für die zehn besten Originalentwürfe sind zwei Preise von je 50 Mark, vier Preise von je 30 Mark und vier Preise von je 20 Mark ausgesetzt. Die Bilder müssen ausschließlich landschaftliche oder architektonische Motive aus Danzig oder seiner näheren Umgebung, oder auch vom Schlosse Marienburg behandeln. Aus der Umgebung Danzigs wird die Darstellung viel, insbesondere von Fremden besuchter Ortschaften bevorzugt. Figürliche Darstellungen sind gestattet, sofern landschaftlicher Hintergrund benutzt und nicht nebensächlich behandelt wird. Die Entwürfe müssen selbstständige Arbeiten des Urhebers ohne Zuhülfenahme der Photographie sein. Die Entwürfe sind bis zum 1. November 1898 an den Vorsitzenden des Gewerbevereins, Herrn Julius Momber, einzureichen.

— **Königsberg,** 25. August. Eine würdige Gedächtnißfeier für den verewigten Altreichskanzler Fürsten Bismarck, veranstaltet von der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, fand heute Abend im großen Konzertsaale des Thiergartens unter lebhafter Betheiligung des Publikums statt. Schon mehrere Tage vor der Feier waren sämmtliche Eintrittskarten vollständig vergriffen und schon lange vor Beginn war der mehrere Tausend Personen fassende Saal Kopf an Kopf gefüllt. Seitens der Hoflieferanten Gebrüder Siebert und mit Unterstützung des akademischen Malers Herrn Emil Dörstling hatte der geräumige Saal ein feierliches Trauergewand durch schwarze Draperien, Baum- und Blumenschmuck erhalten. Die hiesige Kunstakademie hatte die in ihrem Besitze befindlichen Dekorationen für die Ausschmückung hergegeben, darunter ein von Professor Knorr gemaltes Portrait Kaiser Wilhem I; außerdem hatte Dörstling den „Eisernen Kanzler“ in seiner bekannten gelben Kürassieruniform gemalt. Nach dem von der Theaterkapelle gespielten Trauermarsch hielt Oberlehrer Dr. Hoffmann die Gedächtnißrede und dann sangen die großen Männergesangvereine das Kremser'sche, von Rittershaus gedichtete „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“, worauf zum Schluß gemeinsam von allen Anwesenden „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde.

— **Königsberg,** 26. August. Gestern Nachmittag 3.30 Uhr kenterte bei Cranz unweit des Strandes eine mit einem Offizier und 12 Mann besetzte Jolle. Zwei Rettungsboote retteten den Offizier und 9 Mann. Der Signalmaat Dittmann aus Eutin, der Obermatrose Balleer aus Elsfleth und Matrose Hoffmann aus Pillkallen werden vermißt. Die Jolle ist noch nicht geborgen.

— **Aus Ostpreußen,** 26. August. Die 67 Kilometer lange neue Eisenbahn Rothfließ-Rudczanny wird am 1. September d. Js. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Auf der neuen Bahn werden täglich drei Züge in beiden Richtungen verkehren; aus Rothfließ 5.35 früh, 11.10 Vormittags und 6.00 Abends, aus Rudczanny 4.33 früh, 8.00 Morgens und 3.45 Nachmittags. In Rudczanny treffen die Züge ein um 7.37 Morgens, 2.00 Mittags, 8.38 Abends, in Rothfließ um 6.35 früh, 10.50 Vormittags und 5.49 Nachmittags. An der Strecke sind Bahnhöfe bezw. Haltestellen eingerichtet in Bischofsburg, Dombrowken, Sorquitten, Sensburg, Peitschendorf, Collogienen und Alt-Ukta.

— **Bromberg,** 26. August. Aus dem Programm zum Stiftungsfest des Bromberger Landwehrvereins theilt die hiesige „O. Pr.“ Folgendes mit. Am Sonnabend, 27. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet zur Einleitung der Feier ein Festkommers bei Bartz, Fischerstraße 5, statt. Zu gleicher Zeit soll eine besondere Ehrung derjenigen Mitglieder erfolgen, die bereits 25 Jahre dem Verein treu angehören. Sonntag, den 28., Morgens 6 Uhr, ist Reveille, ausgeführt von dem Musikorps des Infanterie-Regiments Nr. 129 und einem Tambourkorps. Sie beginnt am Elysium, um, nachdem sie die Hauptstraßen passirt, ebendort zu enden. Nachdem dann die mit den Vormittagszügen eintreffenden Kameraden begrüßt und zu dem Vereinslokal geleitet worden sind, erfolgt dort die Eröffnung der neubegründeten Bücherei des Vereins. Dann formiren sich die Vereine zum Zuge und marschieren nach dem Kasernenhofe des Füsilier-Regiments Nr. 34 zur Feldandacht und Parade. Leider kann hier wegen des beschränkten Raumes das größere Publikum nicht zugelassen werden. In festlichem Zuge geht es dann durch die Johannis-, Danziger- und Wilhelmstraße zu Patzer, wo das Festessen stattfindet. Von hier erfolgt der Ausmarsch zum Schützenhause. Konzert zweier Militärkapellen, Theater, Festrede, Vorträge des Landwehr-Sängerbundes, Feuerwerk, Schlachtmusik, Volksbelustigungen verschiedener Art und Tanz werden dafür sorgen, daß jedem etwas geboten wird. Auch hier haben nur die Kameraden und ihre Angehörigen Zutritt.

— **Inowrazlaw,** 24. August. Der berittene russische Grenzsoldat Gjoson Tschekanoff, welcher, wie berichtet, vor kurzem bei Ostwehr die Grenze überschritt und ein junges Mädchen über die Grenze ziehen wollte, ist vom Brigadegericht in Warschau nur der absichtlichen Verletzung der preußischen Grenze für schuldig erklärt und zu einer Militärgefängnißstrafe von 3 Monat, sowie zur Einreihung in die Sträflingsabtheilung verurtheilt worden. Die Grenzkommission, das Gericht erster Instanz, hatte den Mann zu zweijähriger Gefängnißstrafe und 200 Knutenhieben verurtheilt.

— **Wreschen,** 24. August. (Gefährliche Schlafstelle.) Gestern Nachmittag hütete ein 14jähriges Mädchen in Zasutowo die Gänse. Da sie ermüdete, legte sie sich unvorsichtigerweise zwischen das Geleise der Posen-Stralkowoer Bahn und schlief fest ein. Der Zug ging zwar über das schlafende Mädchen hinweg, verletzte es aber doch so, daß es in das hiesige Lazareth gebracht werden mußte.

Lokales.

Thorn, 27. August.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: die Bahnmeister-Aspiranten Dietz in Graudenz und Wichmann in Dirschau zu Bahnmeister-Diätaren. Versetzt: Stations-Einnehmer Semtner von Dt. Eylau nach Graudenz, Stations-Assistent Makowski von Bromberg nach Dt. Eylau zur Verwaltung der Stationskasse, Stations-Aspirant Krüger von Praust nach Neufahrwasser. Dem Bahnmeister Buchholz, dem Bahnwärter Pankonin, dem Rottenführer Vergin und den Arbeitern Bandey, Bettin, Breitzke, Krüger, Marquardt, Pisalla, Rost und Vergin, sämmtlich in Linde, sind Belohnungen bewilligt worden, weil die Genannten ein am 4. August d. Js. an der Bahnstrecke bei der Station Linde ausgebrochenes Feuer durch thatkräftiges Eingreifen erstickt und dadurch weiteres Unglück und Schaden verhütet haben.

X [Ueber das Befinden] des gelegentlich einer Besichtigung bei Deutsch-Eylau durch einen verlorenen Schuß in den Oberschenkel verwundeten Kommandeurs der 35. Kavallerie-Brigade Generalmajors v. Raabe erfährt die „Post“, daß die Heilung der Wunde und die Wiederherstellung ihren normalen Verlauf nehmen, daß der General jedoch noch nicht im Stande ist, zu den Herbstübungen das Kommando seiner Brigade wieder zu übernehmen.

§§ [Herr Lehrer Nadzielski] von der höheren Mädchenschule, der Senior der Thorner Lehrerschaft, hat aus Gesundheitsrücksichten — nachdem er noch bis vor wenigen Tagen unermüdlich unterrichtet hat — jetzt seine Pensionirung nachgesucht, die ihm vom Magistrat, unter Beurlaubung bis zum Ablauf d. Js., von da ab auch bewilligt worden ist. Herr Nadzielski wurde am 26. März 1824 in Graudenz geboren und im Alter von 18 Jahren am 13. Juni 1842 in Dombrowken, Kreis Graudenz, in das Lehramt eingeführt. Von Mewe aus, wohin er bald darauf versetzt worden war, wurde Herr N. am 4. Mai 1846 auf die zweite Lehrerstelle der hiesigen neustädtischen Knabenschule berufen; von dieser Schule wurde er bald darauf an die hiesige altstädtische Knabenschule und nach mehr als zehnjähriger Thätigkeit an derselben am 25. September 1857 an die hiesige höhere Mädchenschule versetzt, an welcher er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst, also 41 Jahre hindurch unterrichtete. Am 13. Juni 1892 feierte Herr Nadzielski sein 50jähriges Lehrerjubiläum, aus welchem Anlaß ihm der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50 verliehen wurde; am 7. August 1896 beging er das Jubiläum seiner 50jährigen Thätigkeit im Schuldienste der Stadt Thorn, wobei ihm mannigfache Ehrungen Seitens der städtischen Behörden und der Bürgerschaft zu Theil wurden. Dankbare Schülerinnen haben gleichfalls schon vor Jahren zur dauernden Ehrung seines Namens eine „Nadzielski-Stiftung“ begründet. — Möge Herrn Nadzielski nach seiner arbeitsvollen, aber auch in außerordentlichem Maaße segensreichen Lehrthätigkeit, in der er sich allseitige Liebe und Verehrung zu erringen verstand, noch ein recht langer, ungetrübter Lebensabend beschieden sein!

┝ [Wahl.] Als Lehrerin für die zweite Gemeindeschule ist vom hiesigen Magistrat Fräulein Gertrud Zackenfels aus Mocker gewählt worden.

S [Turnverein.] Die Spiele des Turnvereins finden mit Rücksicht auf die Turnfahrt nach Culmsee am 28. d. Mts. noch nicht vor dem Leibitscher Thore, sondern auf dem Turnplatze statt. Anfang 7½ Uhr früh. Die Turnfahrt erfolgt seitens der Hauptabtheilung um 2 Uhr mit der Eisenbahn.

+ [Technische Hochschule in Danzig.] Ueber die Einrichtung und Organisation der technischen Hochschule in Danzig haben dieser Tage, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, in Gegenwart des Oberpräsidenten v. Goßler im Cultusministerium vertrauliche Besprechungen stattgefunden, zu denen auch Professoren auswärtiger Hochschulen als Sachverständige zugezogen waren. Die Anstalt soll auf den Besuch von 600—700 Studirenden eingerichtet werden und eine vollständig akademische Verfassung mit Rector, Senat etc. erhalten. Es sind fünf Abtheilungen geplant: 1. Architektur, 2. Bauingenieurfach, 3. Maschinenbauingenieurfach und Schiffsbau, 4. Chemie und Hüttenkunde, 5. allgemeine Wissenschaften, besonders Mathematik und Naturwissenschaften. Für die Aufnahme der Studirenden in die Anstalt wird das Reifezeugniß eines Gymnasiums oder einer preußischen Real- oder Gewerbeschule mit vollem Cursus und zwei fremden Sprachen erforderlich sein. — Was den Platz anlangt, auf dem die Hochschule errichtet werden wird, so ist es wahrscheinlich, daß sie auf der

---

„Wo? Wo — bin — ich?“ zwang der Erbgraf sich zum Reden.

„In Gertlingen.“ —

Keine Antwort. Er besann sich, wo Gertlingen liege, konnte aber keinen klaren Gedanken fassen. Endlich nach einer Pause bat er:

„Geben Sie mir Wein! Sehen Sie nicht —?“

„Alle Hagel, — welch alter Esel ich bin!“ schrie der Doktor und lief nach dem Tische, wo er einen Schnaps hatte hinstellen lassen, eh' er den Verwundeten, den er natürlich anfangs für einen Verbrecher hielt, gesehen.

Graf Eberhard trank, verzog das Gesicht, fühlte sich aber bald darauf besser.

Die Fragen des Beamten konnte er jetzt beantworten. Nein, er wußte Niemand hier, den er oder der ihn kannte.

Der Beamte versicherte, das Signalement Launs passe auf ihn und reichte es dem Erbgraf.

Dieser las.

„Zähne — schlecht — lückenhaft —.“

„Ha! und Augen — blau —?

Er riß zornig die Augen auf, — diese braunen Augen, die ihn dem Onkel Christoph so ähnlich machten. Dann zeigte er seine tadellos gesunden starken Zähne.

Man zog plötzlich ganz andere Saiten auf. Man bat um Entschuldigung — der Doktor verband ihm den Arm und führte ihn in die Wohnung des Amtmanns, der vorausgelaufen war, ein Frühstück zu bestellen.

Unterdeß kam jetzt das klare Bewußtsein seiner Lage wieder über den Erbgrafen.

„Ich muß fort!“ erklärte er bestimmt.

Und der Arzt erklärte seinerseits: „Unmöglich! Sie können es einfach nicht, — Sie würden nach der ersten Viertelstunde ohnmächtig vom Pferde sinken. Die Frau Amtmann wird ihre Fremdenstube aufschließen und da legen Sie sich aufs Bett, sobald Sie etwas genossen haben.“

Wahrhaftig, — schon der Weg über den Amtshof wurde Anlaß zu einer neuen Ohnmachtsanwandlung; außer sich vor Aerger und Aufregung sah Graf Eberhard es ein, er konnte nicht vorwärts.

„Und wenn ich nicht reite —! Sie wissen nicht, was auf dem Spiel steht! So lassen Sie mich fahren!“ forderte er unruhig.

„Aber muß es denn sein? Wollen Sie eine schwere Entzündung riskiren?“

„Ja, ja — ich muß fort, ich bitte Sie, mein Herr Doktor, lassen Sie mir einen Wagen bestellen!“

Der alte Herr lachte verschmitzt. Man sah ihm an, daß er dachte: Liebesgeschichten! Und nun hatte der junge Herr richtig auch einen zweiten Wunsch: „Feder und Papier.“

In des Amtmanns Stube schrieb er — glücklicherweise war der rechte Arm unverletzt. Franz mußte sich eine Extrapost nehmen, der regelmäßig fahrende Postwagen war schon fort.

Das Frühstück wurde dem Erbgrafen nicht erlassen.

Der Amtmann entschuldigte so gut es ging den Gensdarm, den der Titel des jungen Herrn völlig verwirrt hatte.

Erst jetzt erfuhr Graf Eberhard von dem Diamantendiebstahl und daß auf dem Teufelsspiel der Versteck der geraubten Schätze sein sollte, daß man die Spur gefunden und daß in vergangener Nacht die Bande wahrscheinlich schon aufgehoben sei.

Laun, der eigentliche Dieb, sei ausgebrochen, doch werde er auf das eifrigste verfolgt.

Ihn interessirte das Alles wenig, nur der Name der Hornkohls machte ihn aufmerksam; sie waren ja seines Vaters Zeugen. Solche Bande! Er wurde ganz roth vor Aerger und der Doktor faßte ihn nach dem Pulse. Das Wundfieber trat schon ein.

„Sie sollten hier bleiben, Graf!“ überredeten beide Männer.

„Nein! Unmöglich! Sie wissen nicht, wie wichtig mir die Reise ist, wie schwer diese Verzögerung!“

Die bestellte zweite Extrapost fuhr vor. Die Herren entließen den jungen Grafen mit vielen Entschuldigungen und der Arzt versicherte „sehr ungern.“

Ob er nicht irgend einen hülfreichen Menschen mitnehmen wollte?

„Nein, nein! Den Schmerz ertrage ich schon und dies bischen Fieber. Ich danke Ihnen!“ Und dabei biß der Erbgraf schon jetzt die Zähne zusammen, um kein Zeichen dieses folternden Schmerzes zu geben.

Es war eine sehr böse Fahrt!

Das Schütteln des Wagens machte dem Verwundeten schier unleidliche Schmerzen. Dazu nun die aufgeregte Phantasie, die ihm ausmalte, welche Scenen seiner warten konnten. —

(Fortsetzung folgt.)

rechten Seite der großen Allee (von Langfuhr aus gerechnet) nach dem Galgenberge zu kommt, weil da die Lage nicht durch den Eisenbahnverkehr gestört ist und die Möglichkeit späterer Erweiterungsbauten geboten ist.

— [Der Termin für die Landtagswahlen] ist, wie die „Post" von unterrichteter Seite erfährt, noch nicht endgiltig festgesetzt, voraussichtlich aber würden die Wahlen Anfang November stattfinden.

†† [Ein Bezirkstag] des Bezirks Danzig des Verbandes deutscher Postassistenten findet am 4. September in Elbing statt Der Bezirksverein Danzig zählt 329 Mitglieder.

§† [Besitzwechsel.] Während wir gestern noch den Uebergang eines größeren Gutes aus polnischer Hand in den Besitz der Ansiedelungskommission melden konnten, ist heute von einem umgekehrten Falle zu berichten: Das Rittergut Lubierzyn im Kreise Tuchel ist von Herrn Schwemin für 240 000 Mk an die polnische Bank in Posen verkauft worden.

∠ [Lieferung für Strafanstalten.] Nach einer Verfügung des Ministers des Innern vom 27. August 1896 soll der Bedarf der von ihm ressortirenden Strafanstalten und Gefängnisse an Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Käse, Milch und Butter, soweit dies ohne Schädigung fiscalischer Interessen geschehen kann, vom Producenten bezogen werden.

△ [Eine Konferenz von Fortbildungsschullehrern] findet bekanntlich am 16. und 17. September in Danzig statt. Die Leiter der Fortbildungsschulen waren ersucht worden, Fragen und Thesen, welche der Besprechung zu Grunde gelegt werden sollen, bis morgen an den Direktor der staatlichen Fortbildungsschule in Danzig Herrn Kuhnow einzusenden. Bis heute sind aber keinerlei Anträge bezw. Fragestellungen eingegangen, denn in dem einzigen Falle, wo ein Anschreiben in Danzig eingegangen ist, handelt es sich um Fragen, die bereits im Vorjahre auf der Konferenz in Graudenz erledigt worden sind. Herr Direktor Kuhnow bemüht sich, einer Anregung des Herrn Direktors Grott-Graudenz folgend, von der Eisenbahn-Direktion in Danzig für die Theilnehmer an der Konferenz eine Fahrpreisermäßigung zu erlangen.

+ [Veranlagung zur Kirchensteuer.] Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten hält für angezeigt, daß auch für die Benachrichtigungen über die Veranlagung zur Kirchensteuer thunlichst die geschlossene Form gewählt wird, und hat die kirchlichen Behörden ersucht, den ihrer Aufsicht unterstellten Kirchengemeinden, insoweit ein Bedürfniß nach den örtlichen Verhältnissen anzuerkennen ist, insbesondere insoweit Unzuträglichkeiten aus der bisherigen offenen Zustellung der fraglichen Mittheilungen sich ergeben haben, den Uebergang zu der verschlossenen Zustellung derselben zu empfehlen.

△ [Ein regelmäßiger telegraphischer Meldedienst über die Schneeverhältnisse] soll im nächsten Winter beim Meteorologischen Institut in Berlin eingerichtet werden. Die Organisation war im Zusammenwirken mit den Strombauverwaltungen so zeitig vorbereitet, daß sie schon im vorigen Winter hätte ins Leben treten können. Die außerordentliche Milde des letzten Winters und die spärlichen Schneefälle ließen es damals jedoch überflüssig erscheinen, von der Einrichtung Gebrauch zu machen.

÷ [Zur Entscheidung über den Berlin-Stettiner Großschifffahrtsweg] schreibt jetzt auch die ministerielle „Berliner Correspondenz": „In hiesigen Zeitungen ist die Behauptung aufgestellt, daß die Staatsregierung betreffs des geplanten Großschifffahrtsweges zwischen Berlin und Stettin bereits Entscheidung darüber getroffen habe, ob die westliche oder östliche Linie zur Ausführung gelangen soll. Diese Behauptung ist unrichtig, eine derartige Entscheidung ist noch nicht ergangen."

V [Das Radfahrerkostüm „gerichtsfähig".] Das Oberlandesgericht in Kolmar (Elsaß) hat jetzt bezüglich des Erscheinens im Sportkostüm vor preußischen Gerichten eine interessante Entscheidung gefällt. Bekanntlich maßregelte jüngst das Potsdamer Schöffengericht einen vor ihm in Radfahrkostüm erschienenen Rechtsanwalt resp. Zeugen mit der Begründung, daß das Auftreten in Kniehosen im Gerichtssaale nicht angebracht sei. Der in Schiltigheim wohnende Fahrradhändler B. wurde vom Schöffengericht in Straßburg in eine Ungebührstrafe von 5 Mark genommen, weil er zu einem Termin in Sportskleidern erschienen war. In dem Beschlusse wurde ausgeführt, daß die Würde des Gerichts dadurch verletzt sei, wenn ein Angeschuldigter nicht in gewöhnlicher bürgerlicher Kleidung erscheine. Gegen diesen Beschluß erhob B Beschwerde, das Oberlandesgericht in Kolmar hat nun den angefochtenen Beschluß aufgehoben und in den Entscheidungsgründen insbesondere ausgeführt, obgleich in Uebereinstimmung mit dem schöffengerichtlichen Beschluß die vom Beschwerdeführer in der fraglichen Gerichtssitzung getragene auffallende Radfahrerkleidung als eine für das Erscheinen vor Gericht passende nicht zu erachten sei, so könne doch unter den hervorgehobenen Umständen hierein der Thatbestand einer Ungebühr im Sinne des § 179 G.-V.-B. nicht gefunden werden, denn der fragliche Verstoß gegen die Schicklichkeit sei weder im Hinblick auf die festgestellte Beschaffenheit der vom Beschwerdeführer getragenen Kleidung ein sehr erheblicher, noch lägen Anhaltspunkte für die Annahme vor, daß etwa der vom Beschwerdeführer, der auf seinem Fahrrad von auswärts an den Ort des Gerichtssitzes gekommen sei, im voraus sich dessen bewußt gewesen sei, daß er durch sein Erscheinen in dieser Kleidung bei Gericht Anstoß erregen würde.

+ [Militärisches.] Das Brigade-Exerzieren der 35. Kavallerie-Brigade hat am heutigen Tage sein Ende erreicht. Der Brigadestab ist in Folge dessen heute Nachmittag mit der Eisenbahn nach Graudenz zurückgekehrt. Als Führer der Brigade ist für die Herbstübungen Oberst von Zitzewitz, Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 5 aus Stolp kommandirt. Der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Generalmajor von Raabe weilt augenblicklich in Wiesbaden behufs seiner Wiederherstellung. Wie wir hören, soll derselbe nicht vor dem 1. Oktober d. Js. seinen Dienst wieder antreten. (Vergl. oben.)

☽ [Aus China, speziell aus Kiautschou] traf gestern ein Marine-Angehöriger, Herr Waldemar Schluroff (ein Thorner) zum Besuch seiner Angehörigen hier auf Urlaub ein. Der Betreffende, Feuerwerksmaat der Kaiserlichen Marine vom Schiff „Irene", hat 28 Monate in den Ostasiatischen Gewässern zugebracht und machte die Besitzergreifung der deutsch-chinesischen Landstrecke mit. Durch den Dampfer „Darmstadt" wurden jetzt bekanntlich 1500 Mann der Schiffsbesatzungen abgelöst und auf dem kürzesten Wege von Kiautschou über Manila, Singapore, Colombo, Suez-Kanal, Mittelmeer nach Wilhelmshaven befördert. Die Abreise erfolgte am 9. Juni von Kiautschou, die Ankunft in Wilhelmshaven am 13. August.

D [Ein Geschenk für das städtische Museum] übergab heute Herr Drechslermeister Böttcher dem Vorsitzenden des Kuratoriums. Es sind Schmuckstücke und ein Knochendolch aus Nord-Australien, wie sie dort die Eingeborenen anfertigen und tragen. Die Gegenstände wurden vor ca. drei Jahren von jenen wilden Eingeborenen erbeutet. Die Wilden hatten ein deutsches Schiff bei Nacht überfallen und die Besatzung niedergemetzelt. Das Marine-Kommando sandte die „Irene" mit dem Befehl nach jener Insel, sofort Strafexekution zu vollziehen. Der Feuerwerksmaat Herr Waldemar Schluroff, zur Zeit in Thorn, der die Strafexekution mitmachte, hat die oben erwähnten Schmuckstücke erbeutet und sie auf Bitte des Herrn B. demselben für das Museum übergeben.

∞ [Ein Grenzzwischenfall] ereignete sich am Donnerstag Abend nach 7 Uhr. Der preußische Dampfer „Danzig" war mit einem Schleppkahn auf der Fahrt nach Polen in Schillno expedirt worden und setzte seine Fahrt nach Rußland fort. Da aber die Zollflagge der russischen Abfertigungsstelle niedergelassen war, so hatte der Dampfer an Ort und Stelle Anker zu werfen und mußte bis zum Morgen auf seine Expedirung bei den Russen warten. Der Kapitän ließ aber den Dampfer ruhig weiterfahren und achtete nicht auf das russische „Stoj" (Steh). Da pfiffen aber ein paar Kugeln dem Kapitän um die Ohren und mehrere Löcher in dem Segel des Schiffers Kulaj gaben Kunde von dem Ernst der Situation. Jetzt erst ließ der Kapitän stoppen und ging vor Anker. Einige Rubel Strafe werden wohl erlegt sein müssen. Die Russen lassen eben nicht mit sich Spaß treiben.

h [Ferienstrafkammer.] Von den auf gestern zur Verhandlung anberaumten fünf Sachen betraf die erste den Arbeiter August Foege aus Thorn, der beschuldigt war, der Arbeiterfrau Minna Orgas von hier gelegentlich eines Streites mehrere Verletzungen mit einem Messer beigebracht zu haben. Foege wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — In zweiter Sache wurde der Korbmacher Josef Zeglowski aus Mocker von der Anklage des Diebstahls im wiederholten Rückfalle freigesprochen. — Den Gegenstand der Anklage in der dritten Sache bildete das Vergehen der wissentlich falschen Anschuldigung und das Verbrechen der Urkundenfälschung. Angeklagt war dieserhalb der Besitzer Ewald Tapper aus Scharnese. Die Beweisaufnahme fiel sehr zu Ungunsten des Angeklagten aus. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 9 Monaten Gefängniß, sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. — Demnächst betrat unter der Anschuldigung der Urkundenfälschung und des versuchten Betruges der Maurerpolier Wilhelm Broge aus Bahrendorf die Anklagebank. Mitte Februar d. Js. überbrachte Broge der Bäckermeisterfrau Brien in Briesen einen Zettel, inhalts dessen die Frau Brien ersucht wurde, der Hökerfrau Josefa Monkowski in Gr. Wallicz für 2 Mark Brodt und für 50 Pf. Semmeln durch den Ueberbringer des Zettels zukommen zu lassen. Die Frau Brien schöpfte jedoch Verdacht gegen die Echtheit des Zettels und wie sich später herausstellte, war dieser Verdacht auch begründet. Nach dem eigenen Geständnisse des Broge hatte er den Zettel gefälscht und versucht, die Frau Brien zu betrügen. Er wurde hierfür mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. — Die Strafsache gegen den Knecht Franz Lewandowski aus Swierczyn wegen Körperverletzung wurde vertagt, weil Angeklagter nicht erschienen war. Es wurde dessen Verhaftung beschlossen.

Ⓟ [Polizeibericht vom 27. August.] Gefunden: Ein Portemonnaie mit Inhalt am Altstädtischen Markt. — Verhaftet: Drei Personen.

M [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,32 Meter über Null, Wassertemperatur 16 Grad R. Angelangt ist der Dampfer „Wilhelmine" aus Königsberg mit leeren Spiritusfässern, Honigkuchen- und Weinkisten, Heringen, Dachpappe und Kleineisen beladen. Ein Kahn mit Kleie, zwei mit Getreide und zwei Kähne mit Steinen und Waldfaschinen beladen trafen aus Polen ein, aus Danzig langten zwei beladene und vier unbeladene Kähne hier an. Eingegangen sind 13 Traften Rundkiefern, Mauerlatten und eichene Schwellen, abgeschwommen 7 Traften.

— Mocker, 25. August. In dem Disziplinarverfahren gegen den Postboten Ganaszinski haben abermals Zeugenvernehmungen stattgefunden. G. behauptet, unschuldig zu sein, und glaubt, daß es ihm gelingen wird, den Beweis seiner Schuldlosigkeit zu führen. Es hat nämlich das in Frage stehende polnische Flugblatt außer dem „Geselligen" auch anderen Drucksachen beigelegen, und zwar müssen diese Drucksachen, so behauptet G., bei regelmäßigem Postbetrieb schon einen Abend vor dem Morgen, an dem sie ausgetragen wurden, auf dem hiesigen Postamt eingetroffen sein. An diesem Abend will G. aber dienstfrei gewesen sein, so daß seiner Ansicht nach das Flugblatt von einer anderen Person den Postsachen beigelegt worden sein muß, vielleicht um dem G. böswillig einen Schabernack zu spielen. G.'s Ausrede, er habe das Flugblatt auf der Straße von Kindern erhalten und wisse nicht, wie es in die Postsachen gekommen sei, läßt sich mit seinen jetzigen Einwendungen nur schwer in Einklang bringen.

— Podgorz, 26. August. Der Postbriefkasten, der am Hotel „Kaiserhof" bis jetzt angebracht war, ist heute von dort entfernt und am Hotel „Hohenzollernpark" angebracht worden. Auch ist Herrn W. Schulz eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertragen worden. — Durch den Gendarm Pagalies wurden 200 Brote, die aus verdorbenem Teig hergestellt waren, in der Bäckerei des Besitzers Lewin in Niedermühle beschlagnahmt; der Kgl. Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet worden.

v Zlotterie, 27. August. Das Wasser der Drewenz ist jetzt sehr niedrig, und trotzdem die Königliche Strombau-Verwaltung in diesem Jahre die Drewenz auf verschiedenen Stellen hatte ausbaggern lassen, kam gestern der Thorner Dampfer „Coppernicus" mehrere Male auf den Grund. Es hatten gegen 35 Personen aus Zlotterie, Companie etc. mit ihren landwirthschaftlichen Erzeugnissen den Thorner Wochenmarkt besuchen wollen; da der Dampfer aber mehrere Male festfuhr, mußten die Personen in einen kleinen Kahn, der hilfreich zur Stelle kam, aussteigen, bis der Dampfer wieder flott wurde. Auf der Rückfahrt von Thorn gerieth der Dampfer wieder mehrere Male auf den Grund, und an die sonstige Aussteigestelle oberhalb der Drewenzbrücke konnte er gar nicht heran, da das Wasser zwischen dem Landjoch und dem Stromjoch gar zu klein ist. Der Dampfer wird wohl die für uns so nothwendigen und wichtigen Verkehrsfahrten einstellen müssen, wenn die Königliche Strombauverwaltung nicht bald wieder baggern läßt.

Vermischtes.

Kaiser-Photographien. Wie aus Cassel mitgetheilt wird, ließ sich der Kaiser am Donnerstag im Schloßpark in seiner Tropen-Uniform vom Hofphotographen Tellmann-Eschwege photographiren, desgleichen die Herren des Gefolges. Es wurden zusammen 40 Aufnahmen gemacht.

Der älteste aktive preußische Militär-Kapellmeister, Musikdirektor Goldschmidt in Liegnitz beabsichtigt, nach dem Manöverschluß aus dem Dienst zu scheiden. Als Nachfolger in der Leitung der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments, das während seines hundertjährigen Bestehens nur zwei Kapellmeister gehabt hat, wird Kapellmeister Mehring vom 23. Infanterie-Regiment in Neisse genannt.

Abermals ein neues Gas! Nach einem Telegramm aus New-York hat der dortige Gelehrte Charles Brusch die Entdeckung eines neuen Gases von außerordentlichen Eigenschaften angekündigt, welches er Aetherion nennt, da es ihm mit dem auf Voraussetzung beruhenden, den Weltraum füllenden Aether verwandt scheint. — Die letztere Bemerkung will uns etwas — hundstäglich erscheinen.

Ueber das Privatvermögen des Papstes Leo XIII. schreiben römische Blätter: Kein Papst, der je regiert, hat während seines Pontifikates soviel Geschenke erhalten, wie Leo XIII., der es zugleich auch verstanden hat, sie zusammenzuhalten, damit sie nach seinem Tode ein eigenes Museum bilden sollen, das seinen Namen tragen wird. Die Geschenke, die Leo XIII. erhalten, sind: 28 mit den kostbarsten Edelsteinen besetzte Tiaren, 319 mit den kostbarsten Juwelen besetzte goldene Kreuze, 1200 Kelche aus Gold und Silber; 81 Ringe, von denen der vom Sultan gespendete allein schon einen Werth von 500000 Lire hat. Weiter ein großer Diamant, gespendet vom Präsidenten von Transvaal, Herrn Krüger, der auf 20 Millionen Lire geschätzt wird; 16 Pastorale aus Gold mit kostbaren Edelsteinen besetzt; 884 Ostensorien aus Gold und Silber; 7 Statuen aus Gold und Silber; schließlich noch ca. tausend andere Kunstgegenstände. Man geht daher gar nicht irre, wenn man den Werth aller dieser Gegenstände auf 50 Millionen Lire schätzt. Was dann das Baargeld anbelangt, das Leo XIII. für die Kirche erwirthschaftet und in Gold in den verschiedenen Banken deponirt hat, so dürfte es dem von Pius IX. ersparten, das auf 40 Millionen Lire geschätzt wird, nicht nachstehen, wenn nicht dasselbe noch übertreffen.

Deutsche Blaujacken. Im spanischen Ministerrath wurden am Freitag Telegramme aus Corunna verlesen, wonach bei einem großen Brande die Mannschaft des deutschen Schulschiffes „Nixe" wirksame Hilfe geleistet hat. Die Regierung beauftragte den Marineminister, den deutschen Seeleuten den Dank Spaniens auszusprechen.

Der Kammerdiener des verstorbenen Fürsten Bismarck Pinnow weilt auf Anordnung des Prof. Schweninger zum Kurgebrauch im Soolbad Elmen. Nach Beendigung der Kur wird Pinnow eine neue Stellung in Berlin antreten.

Der italienische Justizminister ordnete die Bestrafung der Behörden und Beamten an, die im Falle Possel ihre Pflichten vernachlässigten.

Die beiden großen Unternehmungen der Berliner Gewerbe-Ausstellung haben jetzt, wie der „Konf." erfährt, ihre Rechnungslegung beendet. Das Unternehmen „Alt-Berlin" hat einen guten Gewinn abgeworfen. Die Gesellschafter haben bis jetzt 200 Prozent erhalten und, wenn ein einziger, noch ausstehender Prozeß gewonnen wird, dürften noch weitere 30—40 Prozent zur Vertheilung gelangen. — Die Liquidation der Gesellschaft „Kairo" hat für die Gesellschafter keinen Gewinn, aber auch keinen Verlust gegeben. Sie haben ihre Einlagen zurückerhalten.

Die Zeche „Victoria Mathias" bei Essen hat sich, nachdem alle Versuche zur Bergung der jüngst verschütteten Bergleute sich als nicht ausführbar erwiesen haben, nunmehr mit Genehmigung der Bergbehörde dazu entschlossen, den Schacht zuzuschütten und ihn dann von neuem abzuteufen.

Grubenunglück.] Am Sonnabend Mittag ist die der Warschauer Kommerzialbank gehörige Steinkohlengrube „Kazimir" bei Niemcy unweit Grancia in Russisch-Polen plötzlich überschwemmt worden, während sich über 400 Bergleute in der Grube befanden. Die Ursache der Katastrophe ist darin zu suchen, daß die Pumpvorrichtungen der wasserreichen Kohlengrube versagten. Die näheren Umstände werden streng geheim gehalten; selbst die Kommandite der Warschauer Kommercialbank in Sosnowice will nicht einmal von dem ungefähren Umfang des Unglücks u. s. w. unterrichtet sein. Von anderer zuverlässiger Seite wird, so meldet das „Oberschl. Tagebl.", behauptet, daß gegen 300 Bergleute dabei umgekommen sein sollen. Daß die Zahl der Verunglückten eine hohe sein muß, erhellt aus der Thatsache, daß in den umliegenden Orten eine erhebliche Anzahl von Särgen bestellt worden ist.

Die Untersuchung gegen den Oberwärter Friedrich Schneider in Charlottenburg, der der Tödtung des geisteskranken Invaliden Glauert beschuldigt wird, hat, einer Lokalkorrespondenz zufolge, die überraschende Thatsache zu Tage gefördert, daß der Oberwärter selbst an Wahnvorstellungen leidet und deshalb schon seit Monaten entmündigt ist. Er befand sich auch schon in der Heilanstalt zu Herzberge. Nach einigen Monaten wurde er entlassen und wußte sich mit Hülfe der gefälschten Zeugnisse von neuem Stellung in Irrenanstalten zu verschaffen.

Beim Abfüllen von Benzin explodirte am Dienstag Abend in Neustädtel bei dem Bäckermeister Jungnickel der Behälter. Mann, Frau und Pflegesohn wurden von dem brennenden Inhalt überschüttet und in Feuersäulen verwandelt. Alle drei sind während der Nacht an den schweren Brandwunden gestorben.

Abstürze in den Bergen. Der Gutsbesitzer Tomaso Ponteggi aus dem Trentino ist von einer 70 Meter hohen Felswand bei Bozen abgestürzt und war sofort todt. — Der 28jährige Fohnsdorfer Werkarbeiter Oelschützen aus dem Lungau stürzte beim Edelweißsuchen bei Pusterwald über eine Felswand und wurde mit gebrochener Wirbelsäule, gebrochenen Armen und Füßen ins Werkspital nach Frohnsdorf gebracht, wo er starb. — Der Lütticher Apotheker Zinner hatte vor einigen Tagen einen Ausflug nach dem Ourthale im Großherzogthum Luxemburg unternommen. Am Dienstag traf er in Vianden ein und bestieg die steile Bergspitze La Rochelle, um eine schöne Aussicht zu genießen; er trat fehl und stürzte in die Tiefe. Seine Leiche wurde mit zerschmettertem Schädel aufgefunden; der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. — Während Signor Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, von der irischen Küste aus mit seinem auf der Insel Rathlin befindlichen Assistenten Glanville experimentirte, stürzte Glanville eine 300 Fuß hohe Klippe herab und wurde getödtet.

Neueste Nachrichten.

Paris, 26. August. Präsident Faure richtete anläßlich der Wiederkehr des Tages seines vorjährigen Besuches in Rußland folgendes Telegramm an den Kaiser von Rußland: Die vorjährige Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland an Bord des „Pothuau" und die bei dieser Gelegenheit unter dem Schatten unserer Flagge auf der Rhede von Kronstadt ausgetauschten Erklärungen sind für uns zu theuere Erinnerungen, als daß ich die Wiederkehr jenes Tages vorübergehen lassen könnte, ohne Euer Majestät von Neuem die Versicherung meiner lebhaftesten Dankbarkeit für den mir als Präsident der französischen Republik bereiteten Empfang zu geben. Unsere Gefühle sind unverändert und ich bin heute wie damals der treue Dolmetsch des französischen Volkes, wenn ich Euer Majestät den Ausdruck der heißen Wünsche wiederhole, welche wir für Ihr Glück und das der kaiserlichen Familie, wie für die Größe Rußlands hegen.

Paris, 26. August. Das Untersuchungsgericht gegen Esterhazy ist heute nicht zusammengetreten, da die Zeugen nicht zur Stelle waren.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 27. August um 7 Uhr Morgens: + 0,30 Meter. Lufttemperatur: + 12 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 28. August: Wolkig mit Sonnenschein, warm, vielfach Gewitterregen. Windig.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 14 Min., Untergang 7 Uhr 9 Min.
Mond-Aufg. 4 Uhr 3 Min. Vorm., Unterg. 11 Uhr 29 Min. Nachm.

Montag, den 29. August: Wenig verändert, windig.

Dienstag, den 30. August: Vielfach heiter, wärmer, meist trocken. Strichweise Gewitter.

Thorner Marktbericht

von Freitag, den 26. August.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	2,20—0,—	Eier, das Schock . .	2,20—2,30
Heu pro Centner . .	1,80—2,20	Wels pro Pfund . . .	0,40—0,50
Kartoffeln „ . .	1,30—1,60	Kaulbarsche „	0,25—0,—
Rothkohl 1 Kopf . .	0,15—0,20	Bressen „	0,——0,—
Wirsingkohl „ . .	0,15—0,20	Schleie „	0,40—0,50
Blumenkohl „ . .	0,10—0,50	Aal „	0,75—0,90
Weißkohl pro 3 Köpfe .	0,15—0,20	Hechte „	0,35—0,40
Kohlrabi pro Mandel	0,15—0,25	Karauschen „	0,30—0,—
Bohnen, grüne pr. 1 Pfd.	0,05—0,06	Barsche „	0,30—0,40
Salat pro 10 Köpfe . .	0,10—0,—	Zander „	0,50—0,60
Schoten pro 3 Pfund .	0,20—0,25	Karpfen „	0,00—0,00
Mohrrüben 3 Bund . .	0,10—0,—	Barbinen „	0,30—0,40
Radieschen 6 Bunde .	0,10—0,15	Stör „	0,——0,—
Rüben (rothe) p. 4 Pfd.	0,10—0,15	Weißfische „	0,15—0,25
Gurken pro Mandel .	0,20—0,60	Krebse pro Schock . .	1,20—3,—
Aepfel, pro Pfund . .	0,15—0,20	Puten, das Stück . .	4,——6,—
Birnen 2 Pfund . .	0,25—0,—	Gänse, das Stück . .	2,50—3,50
Pflaumen pro Pfund .	0,10—0,20	Enten, das Paar . .	1,80—2,50
Rehfüßchen 3 Teller	0,15—0,—	Alte Hühner, das Stück	1,10—1,50
Butter pro Pfund . .	0,85—1,20	Junge Hühner, das Paar	1,10—1,50

Tauben, das Paar . . 0,50—0,70 Mk.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	27. 8.	26. 8.		27 8.	26 8
Tendenz der Fondsb.	schwach	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,10
Russ. Banknoten.	216,50	216,60	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,15	216,10	Poln. Pfdbr. 4½%	101,—	101,10
Oesterreich. Bankn.	169,95	169,95	Türk. 1% Anleihe C	27 20	27,20
Preuß. Consols 3 pr.	95,50	95,40	Ital. Rente 4%	92,75	92,80
Preuß. Consols 3½ pr.	102,30	102,40	Rum. R. v. 1894 4%	93,80	93,80
Prß Consols 3½% abg	102,40	102,40	Disc. Comm. Antheile	201,60	201,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	94,—	94 80	Harp. Bergw.-Act.	179,70	180,60
Dtsch. Reichsanl 3½%	102,40	102,50	Thor. Stadtanl. 3½%	98 75	98,75
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91 20	91,—	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	99,80	99,80	New-York	74 ⅜	75,—
			Spiritus 70er loco.	53 50	53,70

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%, Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Dienstag, den 30. d. Mts. und Freitag, den 2. k. Mts.
von Vormittags 9 Uhr ab werde ich die

Restbestände

des Herrn Gembicki'schen Waarenlagers hierselbst

Culmerstraße Nr. 1

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Gaertner,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Ziegeleikämpe soll eine größere Anzahl guter Wiesenparzellen in Größen von 1.5—8.7 ha (6—35 Morgen), sowie die ehemalige Försterei Smollnik nebst dazu gehörigem Acker- und Wiesenland für die Zeit vom 11. November d. Js. ab auf 6 Jahre weiter verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin an Ort und Stelle auf **Mittwoch den 7. September,** beginnend **Vormittags 8 Uhr in Grünhof** bei Thorn III, anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die speciellen Verpachtungsbedingungen in dem Termin selbst bekannt gemacht, aber auch vorher im Bureau 1 (Rathhaus) eingesehen bezw. [illegible] demselben gegen Erstattung von [illegible] Schreibgebühren abschriftlich [illegible],00 Mark [illegible] bezogen werden können.

Der Meist[illegible] Jah[illegible]bietende hat im Termin die halbe [illegible]pacht als Bietungskaution zu hinterlegen.

Der Hilfsförster Neipert zu Thorn III ist angewiesen, den Pachtliebhabern die einzelnen Parzellen auf vorheriges Ansuchen jederzeit vorzuzeigen, sowie etwa gewünschte Auskunft zu ertheilen. 3455

Thorn, den 26. August 1898.

Der Magistrat.

Javol verleiht dem Haare von der Wurzel bis zum Haarschaft ein gesundes Aussehen, eine vollkommene Naturfarbe, natürlichen Glanz und Sammetweichheit. Preis Mk. 2.— per Flasche für langen Gebrauch ausreichend. In Thorn zu haben bei: **Anton Koczwara**, Drogenhandlung.

Wer Lust hat



sich zu verheirathen, findet bei mir **große Auswahl in gestempelten massiv gold. Trauringen.**

Paar von 12—50 Mk.
Goldplattirt Paar von 4 Mk. an.

Louis Joseph,
Uhren, Goldwaaren, Brillen.
Seglerstraße.

Zur Mitnahme ins Manöver
empfiehlt **vorzügliche harte**
Servelat- und Salamiwurst.
3458 **W. Romann.**

---

1 gebrauchter
Ambos
und 1 gebrauchte
Metall-Drehbank
zu kaufen gesucht. 3451
Installationsbureau **Thorn,**
Coppernicusstraße 9.

Ein gut erhaltenes
Pianino
wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. 3461

Altstädt. Markt 20, I. Et.,
6 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermieth.
2756 **L. Beutler.**

Möbl. Zimmer vom 1. September mit Pension zu verm. **Fischerstr. 7.**

Die I. und II Etage
Seglerstr. 9, vom 1. Oktober 1898 billig zu verm. Näheres Culmerstr. 4 im Bureau.

Wilhelmstadt.
In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch
2 Wohnungen
zum 1. October zu vermiethen.
3242 **Ulmer & Kaun.**

Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8
ist die **hochherrschaftliche Wohnung** von 8 Zimmern in der II. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Bäckerstraße 39, II,
1 Zimmer von sofort zu vermiethen.

Eine Wohnung
zu verm. **Neustädt. Markt 9, Tapper.**

Die I. Etage
Bäckerstraße 47 ist zu vermiethen.

Versetzungshalber ist eine **Wohnung,** best. a. 3 Zim. u. Zub. **Thorn 3, Hofstr. 7,** 1 Tr. vom 1. 10. 98 **billig** zu verm. 3416

Eine frl. Wohnung in der II. Etage 2 Stube Küche u. Zubehör v. sof. zu verm.
2659 **Kulmerstr. 13**

---

1. Etg. 3 Zim., Küche, Zub. z. v. Bäckerstr. 5.

Aufwärterin gesucht Coppernicusstr. 33



Niederlage
der
Waldschlößchen-Brauerei A. G.
Allenstein.
Thorn. Altstädtischer Markt 12

empfiehlt ihre gut abgelagerten **hellen und dunklen Biere** in Gebinden und Flaschen

50 Flaschen	hell	4,20 Rmk.,	dunkel	5,00 Rmk.
25 "	"	2,10 "	"	2,50 "
12 "	"	1,00 "	"	1,20 "

frei ins Haus.

Das grösste Krankenhaus Deutschland's
das neue Allgemeine Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf
urtheilt über

Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris) von
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Hamburg-Eppendorf, den 3. 7. 97.

Es wird Ihnen hiermit auf Ihren Wunsch bescheinigt, dass im Waschhause des **Neuen Allgemeinen Krankenhauses** seit dem 1. Januar 1897 das Waschpulver „Lessive Phénix" verwendet wird. Die damit erzielten Resultate **sind sehr befriedigend.** Die Vorzüge gegenüber von Seife und anderen Waschmitteln bestehen im Wesentlichen neben der **grösseren Billigkeit** in der **leichten Bearbeitung** der damit zu reinigenden Wäsche und in einer **bis dahin nicht erzielten Sauberkeit der letzteren.** Eine Schädigung der Wäsche durch das Pulver hat nach den bisherigen sehr eingehenden Beobachtungen **nicht** stattgefunden.

Der Direktor gez. Prof **Dr. Rumpf.**

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschättigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse
(Brustbild)
in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theuerer, **selbst längst verstorbener Verwandter oder Freunde** machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, woran er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS"
Wien, Mariahilferstr. 116.

Für vorzüglichste, *gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.* *Massenhafte Anerkennungs-* und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Der Speicher Baderstr. 28
ist noch in 3 Etagen, oder solche auch einzeln, als Lagerräume zu vermiethen. Zu erfragen dortselbst im **Technischen Bureau.**

Kühler Lagerkeller
ca. 90□m groß, mit Gasbeleuchtungseinrichtung von sofort zu verm. **Baderstr. 28.** Zu erfr. dortselbst im **Technischen Bureau.**

---

1 Wohn. v. 4 Zim. u Zub. m. Wasserl. v. 1. Okt. z verm. **Neumann,** Culm. Vorst. 30.

Brombergerstraße 46
ist eine **Wohnung,**
Brückenstraße 10 ein **Lagerkeller** zu vermiethen. Näheres bei **J. Kusel.**

Einzelnes Zimmer,
Erdgeschoß, unmöbl. vom 1. Oktbr. zu verm. (Preis 110 Mk) **Thurmstraße 12.**

Freundliche Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche m. allem Zubehör, Aussicht n. d. Weichsel, v. 1. October zu verm. **Bäckerstr. 3.**

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 28. August cr.:

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 4½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Eintritt 25 Pfg.

Schützenhaus.

Sonntag, den 28. August 1898:
Grosses
Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Familien-Billets (3 Personen 50 Pf.) sind nur im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr bei Herrn **Grunau** vorräthig.

An der Abendkasse à Person 25 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Turn- Verein.

Turnfahrt nach Culmsee
Sonntag, den 28. d. Mts.

Zöglingsabtheilung 8 Uhr vom Kriegerdenkmal, Hauptabtheilung 2 Uhr vom Stadtbahnhof. 3465

Spazierfahrt.

Sonntag, den 28. August cr.
fährt Dampfer „**Emma**" nach
Czernewitz.
Abfahrt 3 Uhr v. Prahm Arthur.

Thorner Rathskeller.

Empfiehlt:

Grosse Krebse, Krebssuppe,
besten russ. Caviar (ohne Salz). Gross-Graukörnig.
Junge Rebhühner und Sauerkohl.
fr. Seezungen und Remoulade
fr. Schleie (blau), Aale u. junge Zander etc.
Heute: Jungen Rehrücken u. Rehkeule.
Feinste grosse Pfirsiche.

Anerkannt best bekömmliche Biere sowie schöne
Mosel und gute Bordeaux - Weine.
Angenehmster Aufenthalt.

Mit Hochachtung
Carl Meyling,
Inhaber der Thorner Rathskellerei.

Unwiderruflich bis Sonntag den 28. August.

Victoria-Garten
und angrenzendes Gelände.

Erstes westpreußisches Volksfest

à la Dresdner Vogelwiese,
Sonntag, den 28. August 1898, abends 9 Uhr
Grosses Brillant-Feuerwerk,
u a. Schlachten-Potpourri, Beschiessung von Magdeburg.

Von nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Wilke.**

Entree 10 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.



Die von dem Medicinalrath Herrn **Dr. Wodtke** bewohnte

II. Etage

in meinem Hause, **Breitestraße 18** ist p. 1. October d. Js. zu vermiethen.

A. Glückmann-Kaliski.

Die Wohnung III. Etage 6 Zimmer, großes Entree, Wasserleitung, allem Zubehör, Waschküche, und 2 Zimmer II. Etage nach vorn vom Oktober zu vermiethen.
Louis Kalischer, Baderstr. 2.

Der Laden nebst angrenzender Stube Schuhmacher u. Schillerstraßenecke Nr. 13 zu jedem Geschäft passend ist zu vermiethen.

Wegen Todesfall
ist die **1. Etage** mit Badeeinrichtung **Gerechtestr. 21** zu vermiethen. 2674

Ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet von sogleich zu vermiethen.
32 83 **Coppernikusstraße 20.**

Jeden Sonntag:



Extrazug
von Thorn
nach Ottlotschin

Abfahrt Stadtbahnhof 2 Uhr 55 Min.
Abfahrt Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.
1949 **R. de Comin.**

Wiener-Café, Mocker
Jeden Sonntag:
Nachm. von 5 Uhr bis 7½ Uhr Abends:
Unterhaltungs - Musik
im Garten.
Nachdem
Familien - Kränzchen.
Eintrittspreis pro Person 10 Pfg.

Wohnung
von 3 Stuben, 1 Kammer, Entree, Veranda und Vorgärtchen nebst allem Zubehör ist zum 1. October in der Schulstr. (Bromberger Vorstadt) zu vermiethen. Näheres 3058
Schulstraße 20, I, rechts.

Zwei Blätter u Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.